

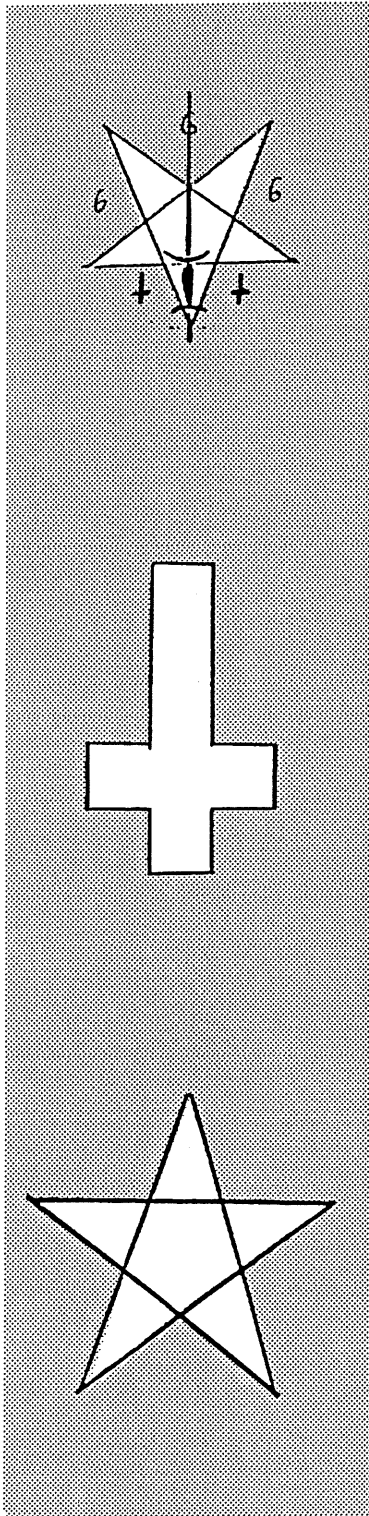
Jugendliche auf der Suche nach dem Okkulten

Viele Jugendliche haben eine Vorliebe für selbstzweckhafte Action und neigen zu auffälligem Benehmen. Ihr Verhalten soll den Erwachsenen und Autoritätspersonen ihrer Umgebung demonstrieren: Seht nur, wir sind nicht so wie ihr; wir pfeifen auf eure Regeln; wir pflegen unseren eigenen Stil, und wenn ihr euch nicht damit abfindet, bekommt ihrs zu spüren!

Was sich so selbstherrlich und unreflektiert nach aussen kehrt, ist nicht selten Ausdruck von innerer Unsicherheit, Einsamkeit oder gar Hilflosigkeit. Im Bestreben, sich von der Umgebung abzuheben, wird alles benützt, was sich als irgendwie abseitig und aufrührerisch anbietet, um sich möglichst sichtbar zu profilieren. Auf der diffusen Suche nach der eigenen Identität in der Umbruchsituation vom Kind zum Erwachsenen ist der junge Mensch ebenso verletzlich wie offen für alles, was starke Sensationen und ausserordentliche Erfahrungen verspricht. Dieser Hang zum Ungewöhnlichen oder Geheimnisvollen, mit dem die eigene Leere aufgefüllt und zugleich abgeschirmt werden kann, erleichtert den Zugang zu manchen Lehren und Praktiken, die sich im Umfeld des 'New Age'-Zeitalters einer zunehmenden Popularität erfreuen.

Offenbar entsprechen die unter dem Sammelbegriff Esoterik laufenden Angebote nicht nur einem weitverbreiteten Bedürfnis vieler Erwachsener, als "Eingeweihte" um den Sinn des Lebens und Sterbens Bescheid zu wissen, sondern sprechen auch die Phantasien und Erwartungen vieler Jugendlicher an. Verschiedenste esoterische Strömungen bilden heute ein Sammelbecken für neue Lebensentwürfe und -stile, welche über die oft als banal oder bedrückend empfundene Realität des Lebens hinausweisen. Neben Ernsthaftem und Ernstgemeintem findet sich darin vieles, was fragwürdig und zweifelhaft erscheint, ja gefährlich sein kann, wenn es auf eine labile seelische Verfassung trifft. Gerade dies ist aber bei vielen Jugendlichen mit ihrem mangelnden Selbstwertgefühl, ihrer oft verzweifelten Suche





nach dem Sinn des Lebens häufig der Fall. Der Kontakt mit übersinnlichen Kräften und die Teilnahme an okkulten Riten lassen Macht- und Potenzgefühl erleben, können aber auch leicht in Angst umschlagen und zerstören.

Es wäre aber falsch, nur die Gefahren zu sehen, die sich aus der missverständlichen oder falschen Anwendung esoterischer Praktiken ergeben. Die Beschäftigung mit den verschiedensten Angeboten der 'New Age'-Bewegung kann durchaus auch positive Auswirkungen haben. Der Kontakt mit all den faszinierenden Inhalten und Versprechungen esoterischer Lehren kann auch Erfahrungen und Einsichten vermitteln, welche die Basis zur differenzierten Betrachtung dessen bilden, was die meisten Menschen ein Leben lang als (religiöse) Sinnsuche beschäftigt.

Mit Verboten und Verteufelung ist in diesem Bereich nichts zu erreichen. Unerklärliche Phänomene sind nicht zwingend Schund oder Teufelswerk, sondern Anlass zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung. Sie tragen den Bedürfnissen Jugendlicher nach Spannung Rechnung, und können so zum fruchtbaren Auslöser in der Personwerdung werden.

Okkultismus und Spiritismus im Zeitalter von "New Age" und Esoterik

Seit dem Frühjahr besucht Sandra K. die dritte Klasse der Sekundarschule in S. In der Schule wie zu Hause, wo sie die älteste von drei Schwestern ist, gilt sie seit ihrer Kinderzeit wegen ihrer offenen, lebhaften Art und wegen ihres Ideenreichtums als "Sonnenschein" und als "Zugrösslein". Umso mehr fällt jetzt ihre plötzliche Verschlossenheit und Unaufmerksamkeit auf. Zerstreut sitzt sie in der Schulbank und folgt dem Unterricht kaum, in Gedanken scheint sie weit weg zu sein. Während der freien Nachmittage verschwindet sie und kehrt jeweils erst kurz vor dem Abendessen zurück, ohne den Eltern oder den Schwestern zu erklären, wo sie sich aufgehalten hat.

Was sie in all diesen Wochen und Monaten zunehmend absorbierte, wird erst im Spätherbst deutlich, als sie wegen einer Grippe mit Fieber das Bett hüten muss. Ihrer Mutter gegenüber behauptet sie, seit langem gewusst zu haben, dass sie im Winter sterben werde. "Unsinn", antwortet diese zuerst unwillig, spürt aber plötzlich, dass es ihrer Tochter ernst ist, und setzt sich zu ihr hin. Nach und nach erfährt sie die Hintergründe von Sandras Veränderung.

Während der Frühlingsferien hatte Sandra in einem von Jugendlichen frequentierten Café zwei ältere Schülerinnen kennengelernt, die merkwürdige Karten, Tarot-Karten, vor sich hatten und über





die verschlüsselten Bilder sprachen. Als Sandra mehr darüber wissen wollte, luden die Kolleginnen sie in ihren "Kreis" ein. Dort wurden nicht nur Karten gelegt und mit Hilfe der Karten die Zukunft vorhergesagt; man hörte auch gemeinsam Musik, wobei alle Mitglieder des "Kreises", am Boden sitzend, sich an den Händen hielten und sich in die monotonen Klänge und Rhythmen so sehr vertieften, bis sie untereinander und, wie Sandra der Mutter sagt, "zu den Geistern" eine starke Verbindung spürten. Während einer solchen Sitzung habe sie erfahren, dass sie nicht mehr lange leben werde.

Nach einigen Tagen hat sich Sandra von ihrer Grippe wieder erholt. Es genügte, dass sie sich ihrer Mutter anvertraute, um den Bann des "Kreises" zu brechen. An den freien Nachmittagen geht sie nicht mehr zu den Versammlungen, und allmählich verschwinden auch die Todesängste.

Viele Jugendliche "schnuppern" an spiritistischen Angeboten, ohne dass diese eine Gefahr für sie darstellen. Doch immer wieder kommt es zu ausweglosen Verstrickungen.

Aus ungestilltem Wissenshunger und Wunderglauben wird mit Spiritismus Profit geschlagen

Gruppierungen, Bewegungen und Zirkel, wie Sandra K. einen kennenlernte, die ihren Mitgliedern übersinnliche Erfahrungen und Erkenntnisse versprechen, gab es zu allen Zeiten. Sie tauchen allerdings in den letzten zwei Jahrzehnten häufiger auf.

Viele dieser Angebote nutzen die Neugier, den Wissenshunger und das Orientierungsbedürfnis junger Menschen aus, ohne ihnen wirkliches Wissen zu bieten, ohne weiterführendes Fragen und selbständiges Entscheiden zu fördern. Sie bieten Rezepte an, wie mit übersinnlichen Methoden eine schnelle Aufschlüsselung der grossen Lebensgeheimnisse möglich werde. Tatsächlich aber sind alle schnellen Aufschlüsselungen Täuschungen; wirkliches Wissen kann nur auf dem Weg lebenslangen Suchens erreicht werden.

Beim Spiritismus geht es um den Glauben an das Wirken übersinnlicher Kräfte in einzelnen Menschen. Diese Menschen, die "Medien" genannt werden, sollen in der Lage sein, den Kontakt zu den Geistern verstorbener Menschen herzustellen. Mit Totenbefragungen, Geisterzitierten, Gläser- und Tischrücken werden scheinbar bei – mehr oder weniger geheimen – Treffen ("Séancen") aus dem Jenseits Antworten auf dringende Lebensfragen erteilt. Doch Medien, die sich als Mittler zwischen dieser und der "anderen" Welt verstehen, bieten häufig eher eine Show, als dass sie echte Erkenntnisse und Einblicke böten. In jüngster Zeit wurden verschiedene dieser Betrugspraktiken aufgedeckt.

Alle Kennerinnen und Kenner des Jugendspiritismus sind sich darin einig, dass nur wenige Jugendliche den spiritistischen Praktiken wirklich verfallen. Die meisten gehen einige Male zu Séancen, dann haben sie genug.

Mitteilungen "aus dem Jenseits" können fatale Folgen haben

Es kommt allerdings vor, dass schwere Depressionen und Verzweiflungstaten – Selbstmordversuche und Selbstmorde – auf Mitteilungen "aus dem Jenseits" folgen. Im Gegensatz zur wirklichen Begleitung und Beratung in der schwierigen Zeit des Erwachsenwerdens, die zum Beispiel christliche Jugendgruppen bieten, bleiben in spiritistischen Zirkeln die Jugendlichen mit ihren Problemen sich selbst überlassen. Das Bedürfnis nach Gruppenzugehörigkeit und der Wunsch, etwas über die eigene Zukunft zu wissen, bleiben letztlich ungestillt, und an Stelle grösserer Sicherheit nehmen Ängste und Gefühle der Ausweglosigkeit zu.



Wie verhängnisvoll sich das scheinbar harmlose "Geisterlen" auswirken kann, beweisen tragische Selbstmorde junger Menschen, auch hier bei uns in der Schweiz:

In der letzten Oktoberwoche des Jahres 1990 erschütterte der gemeinsame Todessturz eines 13- und eines 14jährigen Mädchens aus dem 14. Stockwerk eines Hochhauses in Dietikon die Öffentlichkeit. Nach Aussagen von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie nach Bestätigung durch den Schulpräsidenten hatten sich die beiden mit spiritistischen Praktiken beschäftigt, und zwar gemäss Anleitungen, die im deutschen Jugendmagazin "Bravo" standen. Beim Gläserrücken sei ihnen der Tod innert Jahresfrist vorausgesagt worden. Vermutlich hatten verzweifelte Angst vor dem angekündigten Termin und das Gefühl totaler Sinnlosigkeit sie zu ihrem letzten Schritt getrieben.

Ein Jahr zuvor nahmen sich im Tessin, in der Gegend von Biasca, am 14. April, 14. August und 14. Oktober drei junge Männer unter zwanzig das Leben. Der erste erschoss sich, die beiden anderen warfen sich unter einen Zug. Kurz nachher meldete sich beim Tessiner Radio über Telephon die Stimme einer Unbekannten und bestätigte die Selbsttötungen. Sie gab an, die jungen Männer gut gekannt zu haben, und nannte den Namen eines weiteren Opfers, das sich am 14. Dezember töten werde. Die Tessiner Polizei befasste sich nun mit den Zusammenhängen. Der Verdacht erhärtete sich, dass die Selbstmorde unter dem Druck satanistischer Gruppierungen erfolgt waren.

Parapsychologie – Wissenschaft im Grenzgebiet der naturwissenschaftlich nicht erklärbaren Erscheinungen

Bevor jedoch vom Okkultismus und seiner – besonders "dunklen" - Zuspitzung, dem Satanismus, die Rede ist, soll kurz die Parapsychologie vorgestellt werden. Die Parapsychologie ist eine noch junge und erst an wenigen Universitäten zugelassene Wissenschaft, die sich mit der kritischen Untersuchung übersinnlicher, vorläufig – mit naturwissenschaftlichen Methoden – nicht erklärbarer Erscheinungen befasst, die auch in den diffusen spiritistischen und okkulten Strömungen und "Glaubensinhalten" unserer Zeit zum Ausdruck kommen. Schon in den frühen dreissiger Jahren hatte der Biologe und Philosoph Hans Driesch davor gewarnt, die Parapsychologie in einen Topf mit den "irrationalen Neigungen der Gegenwart" zu werfen; sie leiste echte Aufklärungsarbeit, nicht anders als zum Beispiel die Chemie. Allerdings sei sie auch, wie jede andere Wissenschaft, trotz aller wissenschaftlichen Sorgfalt und Skepsis, vor irrtümlichen Schlussfolgerungen oder Täuschungen nicht gefeit.

Spiritistische Antworten sind Scheinantworten und tragen nichts zur grösseren Sicherheit der Jugendlichen in der schwierigen Zeit des Erwachsenwerden bei.

Mit wissenschaftlichen Methoden versucht die Parapsychologie festzustellen, ob bestimmte para- oder abnormale psychische Erscheinungen (zum Beispiel Hellsehen oder Gedankenübertragung) ebenso wie vorerst unerklärliche materielle Erscheinungen (zum Beispiel die plötzliche, scheinbar selbsttätige Fortbewegung von Gegenständen) Täuschungen sind oder als Erscheinungen zumindest nicht bestritten werden können.



6

Indem die Parapsychologie nicht nur mit Beobachtungen, sondern auch mit Experimenten arbeitet, die nur dann von wissenschaftlicher Bedeutung sind, wenn sie sich durch Wiederholung und Kontrolle bestätigen lassen, versucht sie, bisher verborgenen psychischen oder naturwissenschaftlichen Gesetzmässigkeiten auf die Spur zu kommen. Denn nicht um die Feststellung von "Wundern" geht es dabei, die – wenn man Wunder zulässt – einmalige Durchbrechungen der Naturgesetze sind, sondern um die Erforschung von – bisher vielleicht unbekanntem – "natürlichen" Gesetzmässigkeiten. Diese ernsthaften Bemühungen haben mit Okkultismus ebenso wenig zu tun wie Astronomie mit Horoskopstellung.

Okkultismus: Die verborgenen und dunklen Seiten des Lebens ziehen an

Seit altersher gilt das Okkulte (nach der lateinischen Wortbedeutung: das Verborgene) als Gegenwelt zur geregelten, vernünftigen, in ihren Abläufen mehr oder weniger durchschaubaren Alltagswelt und übt eine starke Anziehungskraft auf suchende Menschen aus, insbesondere auf Jugendliche.

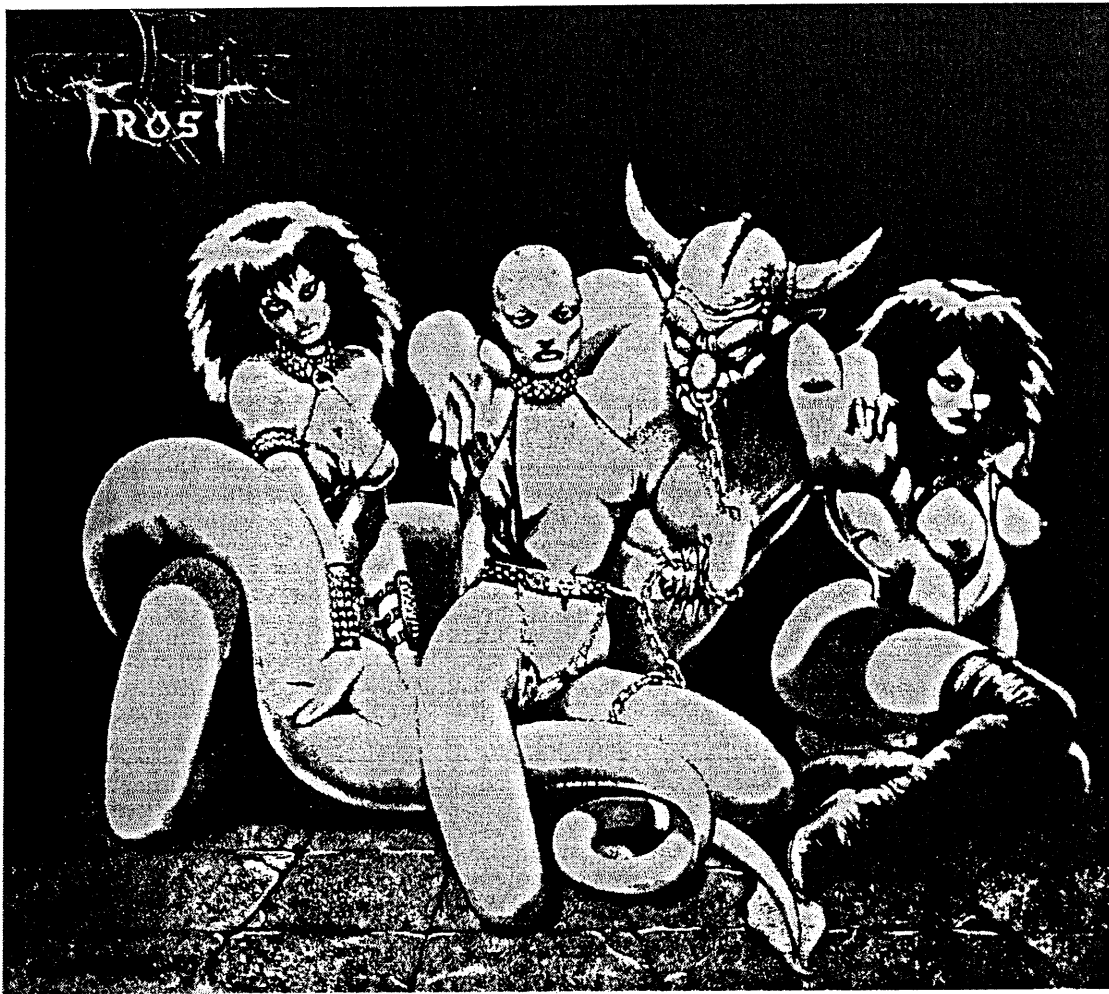
Jeder Mensch spürt oder ahnt, dass in ihm neben Vernunft und Verstand auch chaotische Kräfte wirken, dass sich hinter den anerzogenen und angewöhnten "braven" Verhaltensweisen auch wilde und ungezügelt Bedürfnisse melden, dass manchmal selbst Verbotenes und Böses anziehend sein kann. Nicht die Verdrängung oder Leugnung der eigenen verborgenen ("okkulten") "Nachtseiten" hilft jedoch, diese den Regeln der Vernunft und Moral unterzuordnen, sondern die Einsicht, dass sie als "Gegenmacht" zum Willen nach dem Guten auch da sind und als solche akzeptiert werden müssen. Nur diese Einsicht kann verhindern, dass sie plötzlich überhandnehmen.

Der Okkultismus jedoch anerkennt das Verborgene, Verbotene und Böse oft als die eigentliche Hauptmacht menschlichen Lebens und gibt vor, diese mit den Mitteln der Beschwörung und Magie entschlüsseln und dienstbar machen zu können. Werden zu diesem Zweck mit entsprechenden Ritualen "gute" Geister angerufen, sogenannte Lichtgeister, Engel oder alleswissende Verstorbene, wird von "weisser" Magie gesprochen; werden aber "böse" Geister, Dämonen oder gar der Teufel, die Verkörperung des Bösen, zu Hilfe geholt, ist die Rede von "schwarzer" Magie.

"Der Okkultismus", sagt der Religionswissenschaftler Georg Schmid, "pflegt nicht nur die Liebe zum Geheimnis, das die Vernunft nicht wahrhaben will. Er protestiert – insbesondere in Form der "schwarzen" Magie – auch gegen Anstand und Moral, die zu einem bestimmenden Teil unseres Wesens wurden. Wer zum

Beispiel auf Friedhöfen die dunkle Macht schlechthin anruft, ahnt oder weiss, dass er Ungehöriges betreibt. Er verstösst nicht nur gegen die Vernunft, die ihm sagt, dass Geister, Dämonen und Satan auch Produkte seiner eigenen Vorstellungskraft sein können. Er rebelliert auch gegen alle Regeln des Anstandes und damit mit der ganzen Leidenschaft seiner unterdrückten dunklen Natur gegen die langweilig brave und verlogene ordentliche Welt seines Alltags. Das Bedürfnis, das überhand nimmt, ist das Chaos in ihm selbst." An einer Okkultismus-Tagung Ende September 1991 in Zürich hielt Georg Schmid fest, der Okkultismus treibe seine buntesten Blüten in Zeiten "flacher Christlichkeit und naiver Aufklärung" wie den heutigen und sei, mit anderen Worten, eine Reaktion auf die Scheinheiligkeit der Kirchen, auf das von ihnen verwaltete Gottesbild und auf die Verdrängung des paradoxen Menschenbildes der Bibel durch die von der christlichen Doktrin geschaffene lineare Eindeutigkeit.

Das Okkulte ist die hinter der vernünftigen, durch Gesetze, Moral und Religion geregelten Alltagswelt verborgene Gegenwart.





Mit den Ritualen der "weissen" oder "schwarzen" Magie sollen "alleswissende" oder "allmächtige" Geister beschworen werden.

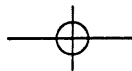
Auch andere Forscher analysierten an dieser Tagung mögliche Gründe und Ursachen für die heute wuchernden okkulten Strömungen und Praktiken. Eberhard Bauer vom Institut für Grenzgebiete und Psychologie in Freiburg im Breisgau hielt fest, Okkultismus trete stets in Krisenzeiten vermehrt auf und sei als ein kollektives Krisensymptom zu betrachten. Diejenigen, die sich okkulten Praktiken wirklich zuwenden, seien von Ängsten beherrscht, und die "ausserirdischen Geister", die sich in Séancen und bei magischen Ritualen "meldeten", seien die verdrängten oder unbewussten psychischen Inhalte der Anwesenden selbst. Bauer schloss seine Ausführungen mit der Feststellung, der eigentliche "Okkultismus", das heisst die Herrschaft des dunkel Bedrängenden, seien die ökologischen Katastrophen ..., mithin das von Menschen selbst geschaffene und selbst zu verantwortende Böse und Zerstörerische.

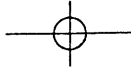
Sind okkulte Riten eine Gefahr für unsere Jugend?

Kirchliche und staatliche Jugendberatungsstellen in verschiedenen Schweizer Städten beurteilen zwar die Gefahr okkulten Bewegungen in der deutschen Schweiz als eher gering. Kaplan Joachim Müller, Sektenbeauftragter der Schweiz. Bischofskonferenz, schätzt, dass etwa zwanzig Prozent der Jugendlichen in der Schweiz schon mit Angeboten der Okkult-Szene in Kontakt kamen, dass aber nur ein geringer Teil darin aktiv ist. Auch Georg Schmid nimmt an, dass "die Zahl engagierter Okkultisten" unter Jugendlichen sich in engen Grenzen halte. Zur Rede gestellt, sprächen fast alle Beteiligten von einem blossen Spiel. Bedeutung fürs eigene Leben wolle kaum jemand dem Spiel mit Geistern zugestehen.

Die meisten Beteiligten an okkulten Ritualen sprechen von einem blossen Spiel. Der "schwarze" Okkultismus (oder Satanismus) kann allerdings zerstörerische Folgen haben.

Georg Schmid räumt allerdings ein, dass der "schwarze" Okkultismus oder Satanismus, der vor allem verzweifelte Minderheiten anziehe, in aussichtslose Engpässe führen könne. Das Suchen nach den tiefsten Quellen unseres Menschseins, das in der alltäglichen Lebenswelt nicht auf verstehende Hilfe und auf Erfahrungen der Geborgenheit stosse, wandle sich in Hass gegen alles. "Tiere werden bei lebendigem Leib zerrissen. Sexualität wird mit sadistischen Spielen verbunden. Nichts Gutes kann mehr gelten. Die ganze Wirklichkeit wird Satan unterstellt." Schmid ergänzt, dass die Teilnehmer/innen an schwarz-okkulten Ritualen Verletzungen erlebt haben müssen, die den Ritualen lange vorangingen. In den Satanismuszirkel führe in der Regel ein Lebensweg, der den Hass stärker habe aufkommen lassen als die Liebe.





Satanismus in der Rock-Szene

Schon um 1970 eroberten Hardrockgruppen – zum Beispiel “Deep Purple”, “Led Zeppelin” oder “Black Sabbath” – mit ihrer überdimensionierten Lautstärke und ihrem harten 4/4-Rhythmus den Markt. Damals schon fiel auf, dass in den Texten und Shows Elemente aus Satanskulten vorkamen. Zehn Jahre später begann die Erfolgswelle des “Heavy Metal”-Rock. Etwa ein Viertel der neuen Gruppen spezialisierte sich auf “Okkult-Rock” oder “Black Metal” und bekannte sich dabei offen zum Satanismus, so etwa die Gruppe “Venom” oder “Black Sabbath”.

Die Pfarrerin Regine Lüscher-Gerber, die sich eingehend mit den Einflüssen von Rockmusik auf Jugendliche befasst hat, stellt fest, dass die unablässigen harten Rhythmen des Hard Rock und Metal Rock sowie die bei Konzerten häufig erreichten Düsenjägerlautstärken Schwingungen auszulösen vermögen, die Körper und



Unter Hard Rock- und Heavy Metal-Gruppen ist Satanismus in Songtexten und Shows verbreitet. Oft gehen diese mit Darstellungen von Horror-Szenen einher. In Konzerten kann es zu gewalttätigen Ausschreitungen kommen.

Zu den bekanntesten Gruppen, die zum Satanismus stehen und dies zum Teil auf ihren Plattencovers auch kundtun, gehören etwa “AC/DC”, “Death Angel”, “Slayer”, “Iron Maiden”, “Kiss”, “Pink Floyd”, “Nazareth” oder “Black Oak Arkansas”.



Psyche in einen Rauschzustand versetzen. In dieser Stimmung brauche es wenig, wie Ausschreitungen bei Konzerten zeigten, um gewalttätige Exzesse zu provozieren.

Eine der ersten Gruppen, die mit ihren Songs den Satanismus verherrlichte, waren die "Rolling Stones". 1967 stellten sie ihr Album "Their Satanic Majesties Request" vor. Doch als während der Amerikatournee beim Lied "Sympathy For The Devil" unter dem zusätzlichen Einfluss von Alkohol und Drogen die Ekstase der Zuhörer sich dermassen steigerte, dass es zum Mord an einem schwarzen Jugendlichen, an Meredith Hunter, kam, sahen die "Rolling Stones" fortan von satanistischen Texten ab. Andere Gruppen allerdings verwenden weiter satanistische Texte in ihren Liedern oder in sogenannten "Rückwärtsbotschaften" ("backward masking"), das heisst in verschlüsselten, kurzen Sätzen, die, während den Aufnahmen rückwärts abgespielt und in die Musiktitel eingefügt, zwar nicht bewusst gehört, aber unbewusst aufgenommen werden.

Regine Lüscher-Gerber, die 1991 während mehreren Wochen Schulklassen in Stadt- und Landgemeinden befragt hat, kommt zum Schluss, dass, anders als in Amerika oder in Deutschland, die meisten Jugendlichen bei uns zwar ab und zu Heavy Metal von Platten hören, jedoch selten oder kaum in Konzerte gehen. Die meisten seien sich der satanistischen Elemente in den Liedern nicht bewusst, hält sie fest; einige wenige geben jedoch an, dass sie bei Heavy Metal wütend werden oder Aggressionen abreagieren können. Regine Lüscher-Gerber ist der Meinung, dass es bei Heavy Metal eine grosse Bandbreite von Deutungsmöglichkeiten gebe, von der arglosen Spielerei mit satanistischen Symbolen bis zu den tiefen Abgründen seelischer, geistiger und körperlicher Zerstörung.

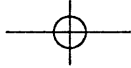
Der Satanismus steht in der Tradition der Gewalt

Noch bevor in unserem Jahrhundert der Satanismus einen eigentlichen Aufschwung erfuhr, finden sich Spuren davon schon im 17. und 19. Jahrhundert. 1679 soll in Paris ein okkulter Zirkel gesprengt worden sein, der sogenannte "schwarze Messen" gefeiert und Menschenopfer dargebracht habe.

"Schwarze Messen" sind Verunglimpfungen und Verhöhnungen der katholischen Messe, bei denen statt Jesus Christus der Satan angerufen wird. Blutvergiessen, Tiertötungen und sadistisch-sexuelle Handlungen gehören meistens dazu, ebenso der Genuss enthemmender Drogen. Als satanistische Rituale werden "schwarze Messen" unter anderem in der 1966 in San Francisco vom Engländer Aleister Crowley gegründeten "Church of Satan" gefeiert, die heute in verschiedenen Ländern über 10'000 Mitglieder zählt.

.....
**Satanistische Kreise üben auf
ihre Mitglieder eine totalitäre
Kontrolle aus.**
.....





Regine Lüscher-Gerber weist darauf hin, dass satanistische Kreise eine verhängnisvolle Kontrolle über ihre Mitglieder ausüben. Wer sich nicht an die "Gesetze" halte oder Informationen weitergebe, müsse mit Verfolgung, mit Strafen oder gar mit dem Tod rechnen.

Viele okkulte Zirkel umgeben sich mit Verschwiegenheit

Nicht nur über satanistische Zirkel, auch über andere okkulte Gruppierungen ist zumeist wenig bekannt. Nach dem Doppelselbstmord der beiden Schülerinnen in Dietikon erklärte der Dietiker Schulpsychologe Matthias Federer diese Tatsache mit der Verschwiegenheit, die bei okkulten Praktiken meist verlangt wird. Die jungen Menschen würden sich gerade damit vor der Erwachsenenwelt gänzlich abkapseln.

Dass der Mangel an Information die Ängste betroffener Eltern, Lehrer und Lehrerinnen zusätzlich steigern kann, bestätigt auch die Oekumenische Beratungsstelle für neureligiöse Bewegungen, die täglich etwa zwanzig Anfragen und Hilfesuche, u.a. auch zum Thema Okkultismus, zu beantworten hat.

Im Gegensatz zur Schweiz, wo okkulte Praktiken sich vor allem auf Séancen konzentrieren, wo Gläserrücken, Pendeln, Tarot-Kartenlesen, Klopfschreien und ähnliches gepflegt werden, scheint in Deutschland die Okkult-Welle beängstigendere Ausmasse angenommen zu haben. Presse und elektronische Medien brachten zu Beginn der neunziger Jahre immer wieder Berichte von Satanskulten, Friedhofschändungen, Tieropferungen, gewalttätigen sexuellen Ausschreitungen und mehr. Zu "Schwarzen Messen" – zum Teil auf Gräbern gefeiert – würden insbesondere Horror Videos und Black Metal Musik vorbereiten und aufreizen.

Okkulte Bewegungen ziehen vor allem Jugendliche mit Lebensproblemen an

Im Mai 1990 fand in Bonn die zweite Jahrestagung der "Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschaften" (GWUP) statt. Sie nahm sich vor, mit dem ganzen Jugend-Okkultismus aufzuräumen und "wissenschaftlich" zu beweisen, dass es mit schwarzer Magie und mit anderen okkulten Praktiken nicht weit her sei. Der Vorsatz mutet allerdings merkwürdig an, sind doch eher Untersuchungen über die Gründe der vermehrten Anziehungskraft dieser Praktiken sowie über die Gründe des zwischenmenschlichen Vakuums in unserer Gesellschaft nötig als Beweise für die wissenschaftliche Unhaltbarkeit dieser Bewegungen. (Der Okkultismus-Kongress in Zürich im Herbst

Der Beweis der Unrichtigkeit okkulten Lehren kann Anhängerschaft nicht verhindern; es bedarf der konkreten Hilfe in schwierigen Lebenssituationen.



1991 ging dann, wie wir schon erwähnten, solchen Gründen nach.) In Deutschland sind vierzig Prozent der Jugendlichen, die wegen "psychosozialer Auffälligkeit" in Behandlung stehen, nach eigenen Angaben Mitglied eines oder mehrerer okkulten Zirkel. Ihr gestörtes Sozialverhalten steht vor allem in Zusammenhang mit Jugendarbeitslosigkeit, mit prekären Lern-, Studien- und Wohnverhältnissen sowie zerrütteten Beziehungen. Margit und Rüdiger Dahlke, die in ihrem Buch "Okkultismus" diese Zusammenhänge und Zahlen festhalten, vermuten, dass viele Jugendliche gerade auf Grund der gehäuften Lebensschwierigkeiten zu okkulten Zirkeln stossen. Sie vermissen in ihrem Umfeld echten Rat und wirksame Hilfe, um aus ihren Problemen einen Ausweg zu finden.

Schwerwiegender Verzicht auf Eigenverantwortlichkeit

Beunruhigend ist vor allem die Tatsache, dass die Teilnahme an okkulten Gruppen oft mit einem allmählichen Verzicht auf Eigenverantwortlichkeit einhergeht. Bei Jugendlichen kann der Einfluss dieser Geheimzirkel und -praktiken so weit gehen, dass sie ausschliesslich auf deren "Rezepte" hören. Es bedurfte nicht des Doppelsebstmords von Dietikon, um dies deutlich zu machen.

Dieser Verzicht auf Eigenverantwortlichkeit hat Gründe, die auf spezifische Weise mit unserer Zeit verknüpft sind, Gründe, die sich seit Beginn der New Age-Welle in den sechziger Jahren noch verfestigt haben. Wissenschaften und neue Technologien haben einen Grad von Komplexität erreicht, der nur noch für einen kleinen Kreis von Fachleuten überblickbar ist. Angesichts einer Vielzahl möglicher ökologischer und technologischer Katastrophen, gegen die niemand sich wappnen kann, scheint sich die Zukunft aktiver Gestaltung zu entziehen.

Die herkömmlichen Religionen, die sich auf traditionell strukturierte Gemeinden abstützten und den Gemeindemitgliedern religiösen Halt und Begleitung in wichtigen Lebensphasen anboten, zerfallen und verlieren ihre Glaubwürdigkeit aus vielerlei anderen Gründen. Ob ihre Vertreter als religiöse Repräsentanten oder als glaubwürdige Persönlichkeiten an Autorität verloren haben, ob ihre Lehren nicht mehr überzeugen oder ob ihre Rituale zu dürftig und zu nüchtern geworden sind, bleibe dahingestellt. Tatsache ist, dass sie das religiöse Bedürfnis vieler Menschen nicht mehr zu erfüllen vermögen und dass diese in der Folge zu okkulten oder andern alternativen Gruppierungen abwandern.

Technologien und Wissenschaften werden immer undurchschaubarer; viele herkömmliche Religionen und religiöse Gemeinschaften haben für Jugendliche ihre Glaubwürdigkeit verloren.

Unsere Zeit krank an emotionalen Defiziten

Den Erfolg okkulturer Bewegungen einfach nur als Gegengewicht zur überhandnehmenden Rationalität zu erklären, wäre zu einfach. Als sich mit der Aufklärung das Prinzip der Vernunft in Wissenschaft und Gesellschaft durchsetzte, wurde damit eine Jahrhunderte dauernde Zeit der Ängste und des Aberglaubens überwunden. Die heute feststellbaren emotionalen Defizite sind nicht einfach die Kehrseite einer vor allem im Wissenschaftsbereich hochentwickelten Rationalität; sie sind vielmehr Folgen unseres materiellen Hungers, des Zeitmangels, der Zerstreungssucht und der persönlichen Haltlosigkeit eines erheblichen Teils der heutigen Erwachsenenwelt. Kinder erleben oft zu wenig einführende Zuwendung. Ihre emotionalen Bedürfnisse kommen zu kurz. Dies behindert die Entwicklung ihrer Gefühle und schwächt ihre nach Bestätigung suchende Identität.

Kritisches Denken und Urteilen fördern

Ebenso verhängnisvoll wirkt es sich aus, dass diese emotionalen Defizite einhergehen mit einer ungenügenden Förderung des kritischen Denkens und des selbständigen Urteilens. Das ist ein Problem herkömmlicher Erziehungsauffassung, nicht nur im Elternhaus, sondern in unserem ganzen Schulsystem. Nach wie vor scheint die Vermittlung von Wissensstoff wichtiger zu sein als die Schulung kritischen Fragens.

Allzu häufig werden Unterordnung, Anpassung und Gehorsam noch als höchste Erziehungsideale verstanden und vermittelt. Auf diese Weise können aber selbständiges Denken und eigenverantwortliches Urteilen in schwierigen Lebenssituationen nicht eingeübt werden, und Jugendliche werden so auch ausserhalb der Schule anfällig für Selbstunterwerfung unter autoritäre Fremdentscheide, seien dies nun politische Parolen und Handlungsanweisungen oder rezeptartige "Lebenshilfen" in Form von Astrologie, Tarotkarten, Pendeln, Gläserücken oder andere "geheime" Praktiken.

Diese Praktiken, die im Schlepptau der "grossen" New Age-Bewegung sich zu legitimieren suchen, haben mit dieser gemein, dass sie mit "fertigen", von Autoritäten verkündeten und daher "nichtanzweifelbaren" Antworten den Zugang zu ganzheitlichen Weisheitslehren und Welterklärungen anbieten. Noch messen ihnen die

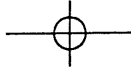
**GESTALT INSTITUT
HAMBURG e. V.**
in Hamburg, Düsseldorf, Basel,
Frankfurt, Saarbrücken
Ausbildungsgänge zum
**GESTALT THERAPEUTEN
GESTALT PÄDAGOGEN**
Vorlesungen, Seminare, Selbstlerfahrung.

**INSTITUT FÜR
KOOPERATIVE
PSYCHOLOGIE**
Programm '90
Psychotherapeutische
Grundausbildung
Sprachtherapie
Organisationspsychologie

FOCUSING AUSBILDUNG
im Auftrag des
Focusing Institutes in CHICAGO
Ort: Karlsruhe
Zeitraum: 6 Wochenenden
Informationen bei:
Dieter Müller
11. 89

Weiterbildung
**systemische
Familientherapie**
Beginn Januar 1990 (Vollzeit)
AFG Förderung
Information:
Psychotherapeutische
Praxis Plettenberg

Statt "Stoff" eintrichtern: das
Fragen zulassen und fördern.



kirchlichen Beratungsstellen eher geringe Gefährlichkeit bei. Trotzdem ist die Aufmerksamkeit der Eltern, Lehrerinnen und Lehrer für die Bedürfnisse der Jugendlichen sowie für die Angebote okkultur "Lebenshilfe" dringend gefordert.

Die Menschheit soll im neuen Zeitalter eine noch nie gekannte Harmonie erleben.

Anhang: Okkultismus im Schleppe von "New Age" und Esoterik

Das Wassermann-Zeitalter

Nach Berechnungen des Astrologen Arnold Graf Keyserling brach 1962 das Zeitalter des Wassermanns (Aquarius) an, das 2140 Jahre andauern soll. Es löst das Zeitalter der Fische ab, das mit dem Jahr 1 unserer Zeitrechnung, also mit Jesu Geburt, einsetzte und das durch grosse wissenschaftliche Theorien, durch organisierte Religionen, Parteien und Staaten, kurz durch Rationalität und Machtkämpfe gekennzeichnet war. Das "neue Zeitalter" dagegen wird, gemäss den Vorhersagen Keyserlings, weder Machtkampf noch Parteienstreit kennen, die Wissenschaften werden sich durch vernetztes, nicht-kausales Denken auszeichnen, und die Menschheit wird dank einem befriedeten, kosmischen Bewusstsein eine noch nie gekannte Harmonie erleben.

Blumenkinder, Physik und neue Mystik

In Amerika wurde das 1968 in New York aufgeführte Musical "Hair" zum Fanal des "New Age", das die "Blumenkinder" zuerst in Kalifornien, dann überall in der Welt im Sinn jener "sanften Verschwörung" zu realisieren suchten, wie sie im Buch von Marilyn Ferguson "Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns" entworfen worden war. "Die sanfte Verschwörung" wurde eine der Bibeln des New Age, neben dem etwa gleichzeitig publizierten Buch des Physikers Fritjof Capra "Das Tao der Physik. Die Konvergenz von westlicher Wissenschaft und östlicher Philosophie". Während Capra in diesem Werk mythische Bilder, Weltanschauungen und naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu einer einheitlichen Weltauffassung zu verbinden sucht, kritisiert er in seinem späteren Buch "Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild" die darwinistische Entwicklungstheorie und stellt ihr eine eigene entgegen, in der die Evolutionsdynamik nicht auf Veränderung des Erbgutes, Selektion und Anpassung beruht, sondern aus der "schöpferischen Potenz" der Natur, aus deren "Fähigkeit zur Selbsttranszendenz" hervorgeht.

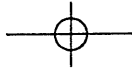
Dieser neue Entwurf strebt eine ganzheitliche, ökologische und feministische Naturwissenschaft an und schliesst auch Antworten auf ethische Fragen ein. Vor allem die politisch aktiv werdenden Grünen benutzen Capras Werk als theoretische Basis.

Ein anderer Physiker, David Bohm, trug mit seinen Arbeiten ebenfalls zum Bewusstseinwandel bei. Er stellte fest, dass Elementarteilchen, die im gleichen Augenblick aus der gleichen Quelle hervorgegangen sind, für immer zusammenhängen. Damit sollte mit der mechanistischen, kausalen Naturerklärung endgültig aufgeräumt werden. Nimmt man an, dass unser Universum aus einem Urknall hervorgegangen ist, so erklärt Bohms Theorie die unlösbare Verbundenheit aller Materie und alles Seienden in der Welt. An die Stelle des Prinzips der Kausalität tritt nun das Prinzip der Synchronizität, das heisst der in sich vernetzten Gleichzeitigkeit aller Erscheinungen.

Den Anfang der New Age-Bewegung markieren wegweisende Theorien und Weltdeutungen.

Die neuen Prinzipien der Natur- und Welterklärung entsprechen zum Teil alten Weisheitslehren.





Alles Geschaffene hängt zusammen

Die New Age-Theoretiker legten dar, dass dieses "neue" wissenschaftliche Prinzip uralt ist. Es entspricht der buddhistischen und hinduistischen Lehre, dass alles Geschaffene zusammenhängt. Nicht zuletzt beriefen sie sich dabei auch auf C.G.Jung, der ebenfalls die Synchronizität psychischer Phänomene festgestellt und zum – allerdings nicht weiter erkläraren – Gesetz erklärt hatte.

Eine weitere Bestätigung ihrer Ganzheitstheorien fanden New Age-Anhängerinnen und -Anhänger im Werk des Biologen Rupert Sheldrake "Das schöpferische Universum". Sheldrake nimmt an, dass geordnete Strukturen im Kosmos – zum Beispiel komplizierte Moleküle – in räumlich unbegrenzter Weise einen formbildenden, "morphogenetischen" Einfluss haben, so dass aus ihnen erneut gleiche Strukturen entstehen können.

Sheldrake weiss, dass diese Theorie, die auch für Lernprozesse gelten soll, wissenschaftlicher Ueberprüfung bedarf. Doch was für die Biologen und Biologinnen ein Thema wissenschaftlicher Skepsis ist, deuten New Age-Jünger und -Jüngerinnen oft vorschnell als Entwurf einer neuen, zukunfts-fähigen Welt- und Lebensdeutung. Darin enthalten ist für sie die Heilsbot-schaft bevorstehender kosmischer Wandlungen und die Vorhersage eines Zeitalters, das mit der technologischen Rationalität, die zu lauter Unheil geführt habe, aufräumt.

Esoterik heisst "Richtung nach innen"

"New Age" wurde so zum Nährboden für verschiedenste esoterische Strö-mungen und Bewegungen.

Was heisst Esoterik? Esoterik bedeutet, wörtlich übersetzt: "Richtung nach innen". Drunter wurde seit ältester Zeit die Methode der Unterweisung in geheimen Lehren, Kulte und Weihen verstanden, die von Meistern (oder Meisterinnen) einem kleinen Kreis von Eingeweihten vermittelt wurde.

Auf diesem Weg sollten aussergewöhnliche religiöse Einsichten und Erfahrungen des Uebernatürlichen ermöglicht werden. Die Esoterik schuf so eine Art geistiger Elite, deren Mitglieder sich durch ihr "Heilswissen" selbst als "Erwählte", als "Auserkorene", "Vollkommene" oder eben als "Eingeweihte" verstanden und bezeichneten. (N.B. Der Ursprung westli-cher Esoterik-Tradition findet sich in Aegypten, in der Lehre des Hermes Trismegistos, weswegen häufig statt von "Esoterik" auch von "Hermetik" gesprochen wird.)

Esoterische Kernsätze

Das sogenannte "Corpus Hermeticum", eine Anzahl Schriften, die alle in den ersten Jahrhunderten n. Chr. entstanden sind, enthält die meisten der bis heute wiederholten Kernsätze aus den alten Geheimlehren.

Einige Beispiele:

- "Wie oben, so unten", d.h. für alles Geschaffene gelten die gleichen Ge-setzmässigkeiten; Mikro- und Makrokosmos entsprechen einander. (Auf diesen Satz beruft sich unter anderem die Astrologie).
- Durch Initiation in eine Geheimlehre verändern sich Bewusstsein und Leben der Eingeweihten.
- Jenseits der sichtbaren Welt existiert eine – gemeinhin – unsichtbare, feinstoffliche Geisteswelt. Auch der geistige Ich-Kern des Menschen, seine Seele, ist zusätzlich zum materiellen Körper von einem feinstoffli-chen Körper umgeben.
- Befreiung des Geistes aus dem Dunkel der Materie zum Licht der Erkenntnis.

Was in der Wissenschaft einer genauen Überprüfung bedarf, genügt vielen New Age-Anhän-gerinnen und -Anhängern schon als Entwurf einer zukunfts-fähigen Welt- und Lebensdeutung.

Eckart Tolle

Im Kreis von Eingeweihten fühlen sich die Mitglieder eso-terischer Gruppen als Auser-wählte.





Esoterik im Christentum

In der christlichen Frühzeit bis spät ins Mittelalter prägte die Esoterik zahlreiche religiöse und philosophische Strömungen, zum Beispiel die Gnosis (eine mystische Erkenntnislehre, die im 2. Jahrhundert n. Chr. von Kleinasien her sich in der katholischen Kirche ausbreitete), den Manichäismus (eine nach dem Religionsgründer Mani benannte gnostische Lehre, deren Kern die Erlösung des Menschen aus der Finsternis zum Licht beinhaltet), die Katharer (manichäische Bewegung in Südfrankreich und Oberitalien zu Beginn des 12. Jahrhunderts), aber auch Leben und Lehre der ersten Franziskanermönche.

Später jedoch wurden esoterische Lehren von der offiziellen Kirche meist als Irrlehren bezeichnet und verboten. Uebrigens baut auch die Anthroposophie Rudolf Steiners zum Teil auf dem Gedankengut alter esoterischer Weisheitslehren auf.

Neben ernsthaften Angeboten heute viel Hokuspokus

Die neuen esoterischen Strömungen, die sich im Rahmen des New Age entwickeln, orientieren sich weniger an christlichen als an östlichen, afrikanischen und indianischen Geheimlehren, an Meditations- und Trancetechniken, an verschlüsselten Erklärungen des Welt- und Seinszusammenhangs, an magischen Ritualen und an spiritistischen Praktiken. Sie schlagen sich in einer wachsenden Flut von Kultbüchern nieder, die den Markt überschwemmen; in Deutschland beträgt ihr Anteil am Büchermarkt bis zu acht Prozent. Dazu kommt ein noch breiteres Angebot an Magazinen, Zeitschriften und Propagandaheftchen, an "Esoterikzentren" und Spritismuskongressen, an Selbstentfaltungskursen und Geistesheilungsdemonstrationen, an astrologischen Beratungen und Psycho-Wochenendworkshops, kurz, neben ernsthaften Angeboten gibt es auch zweifelhafte, die heute Jugendlichen, aber nicht nur ihnen, Antworten auf Lebensfragen anbieten.

Literatur

- Baer H.: Ist die Stunde der Geister gekommen? Zur Hochkonjunktur des Okkultismus. Hamm 1987.
- Bender H.: Umgang mit dem Okkulten. Freiburg 1984.
- Bohm D. und Peat F.D.: Das neue Weltbild. Naturwissenschaft, Ordnung und Kreativität München 1990.
- Bürkle H. (Hg.): Ne Age – Kritische Anfragen an eine verlockende Bewegung. Düsseldorf 1988.
- Capra F.: Das Tao der Physik. Die Konvergenz von westlicher Wissenschaft und östlicher Philosophie. Bern 1984.
- Capra F.: Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Bern 1983.
- Dahlke M. und R.: Okkultismus. Der Esoterik-Boom: Ursachen, Gefahren, Chancen. München 1990. Erläuternder Überblick über die Zusammenhänge des Okkultismus in Deutschland.
- Dethlefsen T.: Schicksal als Chance. Esoterische Psychologie – das Urwissen zur Vollkommenheit des Menschen. München 1979
- Driesch H.: Parapsychologie. Mit einem Nachwort von Hans Bender. Reihe Geist und Psyche. Frankfurt a.M. 1984
- Eggenberger, O. (Hg.): New Age – aus christlicher Sicht, Freiburg/Zürich 3. Aufl. 1990.
- Erikson E.H.: Identität und Lebenszyklus. Frankfurt a.Main 1966. Wichtige wissenschaftliche Untersuchung über Identitätsbildung.
- Ferguson M.: Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns. München 1984
- Fromm E.: Die Furcht vor der Freiheit. Stuttgart 1983. Gut verständliches wissenschaftliches Werk aus dem Grenzgebiet von Philosophie und Psychologie.
- Haack A. und F.W.: Jugendspiritismus und -satanismus. München 1990. Kurze, auf Stichworten aufgebaute Informationsschrift.
- Haberer E.: Herausforderung New Age. Hilfen zum Verstehen und zur Auseinandersetzung. München 1989.
- Hemminger H. (Hrg.): Die Rückkehr der Zauberer. New Age – Eine Kritik. Hamburg 1987. Ein auf christlicher Basis vorgenommene New Age-Kritik.
- Höhn M.+M.: Kontakte ins Jenseits?. Köln 1989
- Janzen W.: Okkultismus. Reihe: Unterscheidung. Mainz/Stuttgart 1988.
- Lexikon der Religionen. Stuttgart 1976. Nachschlagewerk
- Lüscher-Gerber R.: Zum Teufel mit der Rockmusik? In: Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde. Zürich. Heft 3, 1991. Ausführlicher Artikel über die satanistischen Elemente in der Rockmusik, mit Vorschlägen für die Behandlung im Unterricht.
- Meyer T.(Hrg.): Fundamentalismus in der modernen Welt. Frankfurt a.Main 1989. Beiträge christlicher, islamischer und jüdischer Autoren über die Entstehung und Zusammenhänge von religiösem und parareligiösem Fundamentalismus.
- Mischo J.: Okkultismus bei Jugendlichen. Main 1991.
- Müller J. (Hg.): Kontakte mit dem Jenseits? Spiritismus aus christlicher Sicht. Freiburg/Zürich 1989.
- Müller J. (Hg.): New Age – aus christlicher Sicht. Fribourg/Zürich 1987.



- Müller R.: Die Neuerschaffung der Welt. München 1985.
- Pestalozzi H.A.: Die sanfte Verblödung. Gegen falsche New Age-Heilslehren und ihre Überbringer. Ein Pamphlet. Frankfurt a.M. 1988. Eine angriffige Auseinandersetzung mit New Age-Theorien.
- Rinne O. (Hrg.): Die Bilder im Wasser. Lesebuch der Wahrsagekünste in Europa. Darmstadt und Neuwied 1983. Ein historischer Überblick.
- Ruppert H.-J.: Okkultismus. Geisterwelt oder neuer Weltgeist? Wiesbaden 1990.
- Ruppert H.-J.: Durchbruch zur Innenwelt. Stuttgart 1988.
- Ruppert H.-J.: New Age – Endzeit oder Wendezeit? Wiesbaden 1985.
- Russell P.: Die erwachende Erde. München 1984.
- Schiwy G.: Der Geist des Neuen Zeitalters. München 1987.
- Schmid G.: Okkultismus und Jugendokkultismus, in: Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde. Zürich Heft 3 1991. Informativer, praxisnaher Aufsatz.
- Schorsch C.: Die New Age-Bewegung. Utopie und Mythos der Neuen Zeit – Eine kritische Auseinandersetzung. Gütersloh 1988.
- Sheldrake R.: Das schöpferische Universum. München 1990.
- Spanger D.: New Age – Die Geburt eines Neuen Zeitalters. Kimratshofen 1982.
- Sudbrack J.: Die vergessene Mystik und die Herausforderung des Christentums durch New Age. Würzburg 1988.
- Trevelyan G.: Eine Vision des Wassermann-Zeitalters. München 1984.
- Weis Ch.: Begnadet, Besessen oder was sonst? Okkultismus und christlicher Glaube. Salzburg 1986.
- Wenisch B.: Satanismus. Reihe: Unterscheidung. Mainz/Stuttgart 1988.
- Wichmann J.: Die Renaissance der Esoterik. Stuttgart 2. Aufl. 1991.

